

## Plattform EduCare Aktuelles Geschehen im elementarpädagogischen Bereich Viele Fragen – wenige Antworten?

Anlässlich der jüngsten Verlautbarungen der Bundesregierung zum Thema elementare Bildungseinrichtungen möchte die Plattform EduCare ihre Standpunkte dazu festhalten.

Für **Bettina Wachter, Sprecherin der Plattform EduCare**, ist es erfreulich, dass es, nach einer scheinbaren Einigung mit den Ländern, nun zu keinen Kürzungen kommt. Trotz allem kann man von keinem großen Schritt nach vorne sprechen. Steigt doch der jährliche Betrag nur geringfügig, da nur die Länder mehr Geld in die Hand nehmen, der Beitrag des Bundes bleibt gleich. Dringend notwendig ist eine **Aufstockung des Budgets**, damit endlich die Rahmenbedingungen vor Ort verbessert werden.

Dieses Geld fehlt vor allem für die Ausweitung von **flexiblen Öffnungszeiten** - gerade im ländlichen Raum. Eltern und Alleinerzieher\*innen, vor allem Frauen, werden in der aktuellen Situation am Arbeitsmarkt benachteiligt und in Teilzeitbeschäftigungen gedrängt. Die Plattform EduCare erinnert daran, dass die vom Europäischen Rat geforderten „**Barcelona-Ziele**“ auch beinhalten „Hemmnisse zu beseitigen, die Frauen an einer Beteiligung am Erwerbsleben abhalten“. Das zweite Barcelona-Ziel, der **Ausbau der Betreuung für unter 3-Jährige** auf 33 Prozent, will die Bundesregierung in den nächsten vier Jahren umsetzen. Das ist grundsätzlich sehr zu begrüßen, so Wachter, man muss bei der Evaluierung aber darauf achten, dass die Quote im Durchschnitt nicht nur bundesweit, sondern auch in den einzelnen Bundesländern erreicht wird.

Neben dem Ausbau und der Flexibilisierung von Öffnungszeiten gilt es auch vor allem in Qualitätsmaßnahmen zu investieren, wie in eine Verbesserung des **Pädagog\*innen-Kind-Schlüssels, Gruppengröße – eine Reduktion der Kinderanzahl in den Gruppen, ausreichende und flächendeckende pädagogische Fachberatung, flächendeckende Fortbildungsmaßnahmen** sowie eine längst erforderliche Neuausrichtung der Ausbildung von Elementarpädagog\*innen u.a..

Der Ausbau von Kindergartenplätzen wird ohne ernsthafte Bestrebungen nach der Entwicklung hochwertiger Bildungs- und Betreuungsqualität letztendlich nicht zu einem Mehrwert für Kinder, Eltern und Gesellschaft führen, sondern eher zu einer vertieften Kluft hinsichtlich der Bildungschancen für Kinder.

Verwunderung äußert Wachter über den kommunizierten „Wertekatalog“, da es seit 2009 einen bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlan** gibt, der die Grundlage der pädagogischen Arbeit darstellt. Die Bereiche **Ethik und Gesellschaft** sowie **Sprache und Kommunikation** werden dort u.a. ausreichend behandelt.

Das jetzt beschlossene Kopftuchverbot für Kinder widerspricht allen pädagogischen Grundsätzen im Kindergarten (Stichwort: **Bildungspartnerschaft**) und es stellt sich die Frage, wer dieses Verbot exekutieren soll. Zudem scheint es sich hierbei nicht um ein häufig anzutreffendes „Problem“ zu handeln, dem in dieser Form unverzüglich zu begegnen ist. Vielmehr entsteht der Eindruck, dass die Regierung damit von zentralen Themen und Herausforderungen ablenken möchte.

Irritierend ist auch, dass die Verhandlungen im Zusammenhang mit den Belangen rund um die betreffenden 15a Vereinbarungen von Familienministerin Bogner-Strauß anstelle von Bildungsminister Faßmann geführt wurden und werden. Dies widerspricht den im Regierungsprogramm festgehaltenen Ankündigungen, die Belange der Elementarpädagogik in das Bildungsministerium einzugliedern. Die Verhandlungsinhalte beziehen sich mit dem verpflichtenden kostenlosen letzten Kindergartenjahr und der Sprachförderung dezidiert, neben dem infrastrukturellen Ausbau, auch auf pädagogisch relevante Bereiche, deren fachliche Expertise man zu recht im Bildungsministerium vermuten würde.

Auch **Sprachstandserhebungen** werden seit 2008 auf Basis von 15a Vereinbarungen in allen Kindergärten umgesetzt – es gibt ein einheitliches Beobachtungsverfahren (BESK, BESK- DAZ) und aufgrund der Ergebnisse finden gezielte Sprachfördermaßnahmen statt.

Eine fachlich seriöse Evaluierung der Bemühungen rund um die frühe Sprachförderung der letzten 10 Jahre liegt bis dato nicht vor und eine stichhaltige Aussage über die Wirkung der Maßnahmen kann daher nicht getroffen werden. Dies wäre allerdings dringend erforderlich, um eine systematische Weiterentwicklung der Sprachförderkonzepte gezielt und ergebnisorientiert vornehmen zu können.

### **Über die Plattform EduCare**

Die Plattform ist eine überparteiliche österreichweite Arbeitsgemeinschaft von Expert\*innen des elementaren Bildungsbereichs, die vom gemeinnützigen Verein zur Förderung der Elementarbildung getragen wird und sich durch vielseitiges Fachwissen ihrer Mitglieder auszeichnet. EduCare setzt sich für Weiterentwicklungen in der Elementarpädagogik als integrativen Bestandteil der Bildungsreform ein und wird vom Steuerteam koordiniert.

Informationen unter: [www.plattform-educare.org](http://www.plattform-educare.org)

**Rückfragen: Mag.<sup>a</sup> Bettina Wachter, [sprecherin@plattform-educare.org](mailto:sprecherin@plattform-educare.org), 0650/9460931**